Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 21 (1945-1946)
Heft: 3

Artikel: Weihnachten ohne Kinder
Autor: E.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069428

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEIHNACHTEN OHNE KINDER

Von E. A.

Wenn am Weihnachtsabend alle Vorbereitungen getroffen sind, kommt der ersehnte Augenblick: Unter dem Christbaum läutet das Weihnachtsglöcklein, und die Familienfeier kann beginnen.

Jahr für Jahr läutet zu Anfang des Festes das gleiche wohlvertraute Glöcklein. Man kann es sich von der Weihnacht nicht wegdenken, so wenig wie die Mailänderli und die goldenen Nüsse.

Jede Familie pflegt ihre besondern Weihnachtsbräuche. Sie bilden sich, wenn die Kinder klein sind und bewahren sich weiter von einer Feier zur andern. Da ist das niedere Tischchen, auf dem jedesmal der Tannenbaum steht, dort der große Tisch, wo die Geschenke liegen und hier das schöne Tuch, das sie zudeckt, bis « O, du fröhliche » gesungen ist und die Bescherung beginnt. Die Weihnachtsfeier verläuft immer gleich. Das Vorlesen der Weihnachtsgeschichte, das Singen, das Verteilen der Geschenke, das festliche Essen und nachher das lange Beisammensein. — Das alles gehört dazu; sonst wäre es keine Weihnacht. Es war genau gleich vor einem Jahr, vor zwei Jahren, d. h. seitdem die Familie überhaupt existiert.

Dann aber kommt vielfach die Zeit, wo diese Tradition unterbrochen wird. Nämlich dann, wenn die Kinder groß werden. So wenigstens ist es bei uns gegangen. Als uns unsere Kinder verließen, um im Ausland ihr Glück zu suchen, versuchten meine Frau und ich, Weihnachten wie gewohnt zu feiern. Aber es war einfach nicht mehr das gleiche, und nach und nach fiel ein schöner Brauch um den andern weg. Mit der Zeit schmückten wir nicht einmal mehr einen Christbaum, sondern reduzierten die Feier auf ein Weihnachtsessen. Als wir keine Hausangestellte mehr hatten, nahmen wir sogar dieses im Restaurant ein.

Dann aber faßten wir einen Entschluß. Auch in einer glücklichen Ehe genügen ein Mann und eine Frau nicht, um eine richtige Weihnacht zu feiern; denn Weihnachten ist ein Fest einer größern Gemeinschaft. Wir beschlossen, in

Zukunft genau so zu feiern wie früher, aber statt der Kinder Gäste einzuladen. Bald war es ein Ehepaar, das ebenso vereinsamt war wie wir, bald waren es zwei ältere Junggesellen unserer Bekanntschaft, bald eine alte Jungfer oder zwei ausländische Studenten. Während des Krieges luden wir regelmäßig Emigranten und Internierte ein, aber nur solche, mit denen es uns Freude machte, zusammen zu sein.

Seither feiern wir wieder richtige Weihnachten, genau so, wie damals, als die Kinder noch zu Hause waren. Dieses Jahr ist nun unsere Tochter mit ihrem Mann und ihren Kindern wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Ihre Familie wird selbstverständlich das Weihnachtsfest mit uns feiern, und wir sind froh, daß wir die Kette der Tradition nie abgerissen haben.

Helanca

Eingetragene Schutzmarke

«HELANCA» hat folgende Vorzüge:

nicht eingehend
nicht filzend, auch nach 20maliger Wäsche nicht
Weiße Stricksachen bleiben immer reinweiß
angenehm im Tragen, reizt empfindliche Haut nicht,
ist sodabeständig und chlorecht
absolut mottensicher

Bezugsquellennachweis durch den alleinigen Hersteller und Patentinhaber

HEBERLEIN & CO. AG., WATTWIL